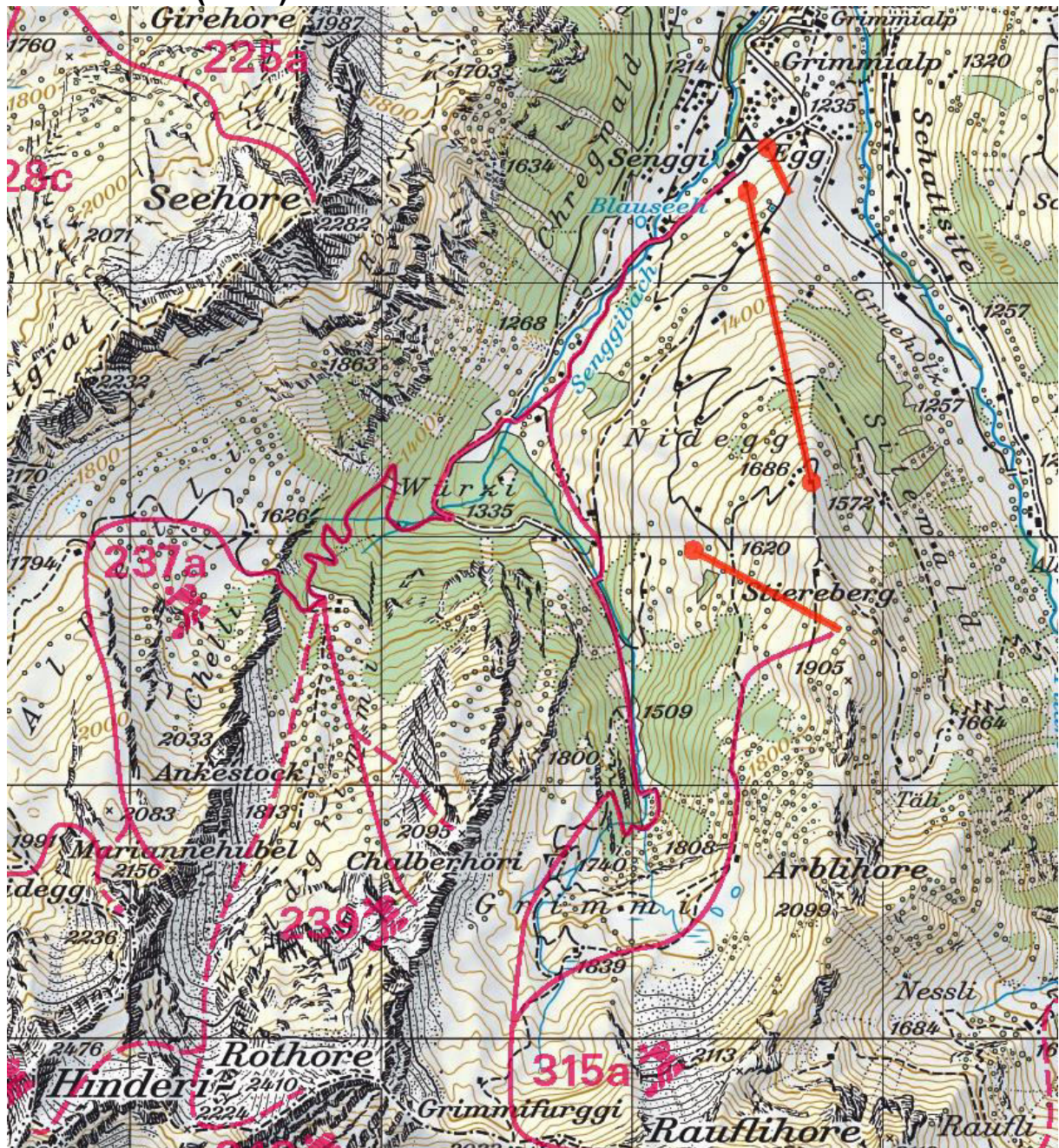


Tourenbericht Mariannehubel vom 16.12.2017

Teilnehmer/innen

Fabian Umbricht und Ivo Budde (Tourenleitung), mit Fabienne Notter, Urs Hauri, Matthyas Kurt, Philipp Graf, Stefan Zedi, Thomas Jäggi, Remy Ischi und Peter Ursprung waren wir dann eine 10-Gruppe. Matthyas war zum ersten Mal beim SAC-Weissenstein mit dabei.

Tourverlauf (237a)



Besammlung um 07:30 bei den Veloständern am Bahnhof Solothurn, wo geht es wohl hin? Der Jura kam nicht in Frage, das wussten wir schon, das Diemtigtal wurde vermutet. Richtig,



Ziel Mariannahubel! Der sehr bequeme VW-Bus von Philipp führte uns ohne Ketten direkt auf die Grimmialp, Ivo hat in Spiez dann noch Fäbu und Stephan abgeholt und traf dann mit Ketten etwas später ebenfalls auf der Grimmialp ein. Die erste Gruppe nutzte den Vorsprung optimal aus und war im Restaurant Eggli bereits mitten in den riesigen Nussgipfeln als die restliche Truppe eintraf.

(so oder ähnlich)

Fäbu war bereits am Freitag im Diemtigtal und hat mögliche Tourenziele evaluiert. Schnee hatte es grundsätzlich genug, das Problem war, dass oberhalb der Waldgrenze die Hänge teilweise stark abgeblasen waren. Die Lawinstufe war grundsätzlich erheblich und musste bei der Tourenplanung berücksichtigt werden.

Los geht's. Direkt vom Restaurant-Parkplatz, anfallen, LVS-Kontrolle dann dem Senggibach entlang, über die Brücke nach rechts in Richtung Mariannehubel. Wären wir nach links abgebogen, hätten wir das Rauflihorn erreicht. Das Wetter machte beim Start ganz ordentlich mit, nicht zu kalt, kein Wind, leichter Schneefall.



Der Aufstieg verlief zuerst gemütlich eher flach auf der Alpstrasse, später dann mit vielen Abkürzungen abwechslungsreich und etwas steiler durch Waldstücke. Auf ca. 1600 m, es schneite immer noch schön leicht, erreichten wir eine Alphütte mit einem guten Unterstand, Pause, Zwischenverpflegung und viele, viele Sprüche.



Weiter führte der Aufstieg durch schöne Hänge nach oben, ab ca. 1800 m hatte es dann entweder Mulden mit sehr viel Schnee oder Kuppen mit vielen sichtbaren Steinen und wenig Schnee. Zwei Schneehühner schauten uns längere Zeit zu und fragten sich wohl, was die da machen. Kurz vor dem Gipfel galt es auf die mächtige Wächte aufzupassen und nicht zu weit rechts zu halten. Wir erreichten bei nun stark anziehendem Wind den Gipfel. Auf die letzten wenigen Meter haben wir aufgrund des Wetters dann verzichtet. Mehrmals hätte es nicht viel gefehlt, und wir hätten die Sonne gesehen. Die Gipfelrast hat sich auf das Abfellen und Vorbereiten der Abfahrt beschränkt.



(so das wäre der Gipfel bei optimalem Wetter gewesen)

Auf der Abfahrt hatten wir zum grössten Teil traumhaften Pulverschnee, an den abgeblasenen Stelle war allerdings Vorsicht gefragt. Die Stimmung war ausgezeichnet, wenn nicht schon teilweise etwas ausgelassen (traf besonders auf einige Personen zu). Wir waren nicht ganz alleine, eine grössere Gruppe hatte ebenfalls das gleiche Ziel und mischte dann in der Abfahrt

mit (nicht alle kennen die Spielregeln). Nach zwei verschiedenen Abfahrtsrouten (Strasse oder steiler Hang) stöckelten wir dann gemeinsam entlang des Senggibaches in Richtung Parkplatz.

Jetzt direkt nach Hause? Natürlich nicht, zum Schluss ein Bier oder Kaffee mit viel, viel Rahm rundete die Tour im sehr freundlichen Restaurant Eggli erfolgreich ab.

Herzlichen Dank an Fäbu und Ivo für die topgeführte Eröffnungstour auf den Mariannahubel.

18.12.2017 Peter Ursprung